

V o r w o r t.

Nachdem mehrere Versuche der Herausgabe eines Reallexikons der Assyriologie in früherer Zeit fehlgeschlagen waren, nahmen im Jahre 1922 mitten in der schlimmsten Inflation Bruno Meissner und die Verlagsbuchhandlung Walter de Gruyter & Co., Berlin, den alten Plan wieder auf. Für die Teilnahme an der Herausgabe wurde Erich Ebeling gewonnen. Die Bekanntgabe des Planes fand bei den Fachgenossen zunächst weiteste Zustimmung, und viele Gelehrte erklärten sich zur Mitarbeit bereit. Es schien daher das Unternehmen der Verwirklichung entgegenzugehen. Leider wurden die Hoffnungen der Herausgeber recht enttäuscht, da die Beiträge infolge der Ungunst der Zeit nur langsam eingingen und sich auch sonst allerlei Schwierigkeiten einstellten. Die Redaktion mußte demnach befürchten, daß der Plan scheitern würde. Sie ließ sich jedoch nicht entmutigen. Ebeling suchte die alten Verbindungen wieder anzuknüpfen und, wo es nötig war, Ersatz zu schaffen. Und siehe da, es gelang. Das Werk kam in Schwung, und die ersten Bogen des Lexikons können heute der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Es besteht die begründete Hoffnung, daß es nunmehr ohne allzu große Anstöße weitergehen und zu einem guten Ende geführt werden wird.

Der Liste der Stichwörter liegen die Sammlungen Ebelings zugrunde. Ergänzungen haben die Herren Forrer, Friedrich, Götze, König und Meissner geliefert. Absolute Vollständigkeit der Stichwörter oder Belegstellen ist nicht erstrebt, auch nach Lage der Dinge so gut wie unmöglich. Was geboten wird, ist eine Auswahl des Wichtigen; dabei sind Babylonien und Assyrien besonders berücksichtigt, die Gebiete von Hatti, Elam und Persien mußten etwas in den Hintergrund treten. Darüber hinaus ist das Material vorgelegt worden, wie es die Sammlungen der Herausgeber und ihrer freundlichen Helfer an die Hand gaben. Wir hoffen, damit einen Grundstock geschaffen zu haben, den jeder Fachgenosse für das ihn interessierende Gebiet ohne Schwierigkeit ausbauen kann. Der Verlag beabsichtigt, nach Abschluß des Lexikons in Abständen von mehreren Jahren Ergänzungshefte erscheinen zu lassen. Die Herren Fachgenossen und Benutzer des Lexikons werden daher gebeten, vermißte Stichwörter und sonstige Beanstandungen Prof. Ebeling, Berlin N 31, Wolliner Straße 31, mitteilen zu wollen. Vielleicht gelingt es so, dem Reallexikon eine relative Vollständigkeit zu verschaffen. Übrigens sei hierbei darauf hingewiesen, daß die große Masse der Eponymen, Feldherren und Statthalter (Bezirksherren) in der Stichwörterliste nicht erscheint, sondern unter den betr. Sammelartikeln zusammengefaßt wird. Dort findet man auch ihre alphabetische Aufzählung.

Auch möge der Benutzer bedenken, daß die Lesung von Eigennamen nicht immer feststeht: Ein Wort, das bei b, g, d gesucht wird, könnte auch wohl unter p, k, t gebucht sein. Bei der riesigen Menge von Stichwörtern, die sich auf Zehntausende belaufen, war eine Verweisung nicht immer möglich.

Die Umschrift einheitlich zu gestalten, ist Bemühung der Redaktion gewesen. Leider gibt die Liste Thureau-Dangins im *Syllabaire accadien*, Paris 1926, die zugrunde gelegt wurde, nicht alle notwendigen Unterscheidungen. Für diejenigen Benutzer, die das Akkadische nicht beherrschen, sei ausdrücklich gesagt, daß zusammenstehende Vokale getrennt gesprochen werden müssen, also ai = a-i, au = a-u usw.

In der Hettitologie ist man bekanntlich noch nicht zu einer einheitlichen Umschrift gelangt. Der konventionellen Umschrift, die sich an das Akkadische anlehnt, steht die *Forrers* gegenüber. Leider ist es der Redaktion nicht gelungen, die Diskrepanz auszugleichen. Sie hat daher zu der Ausflucht gerissen, in den *Forrerschen* Artikeln auch die konventionellen Formen neben denen *Forrers* zu geben, also z. B. *Movattalis* (*Muwattališ*).

Für die Abkürzungen wird auf die besondere Liste verwiesen. Ein Stern * weist auf eine besondere Behandlung des betr. Stichwortes hin. Einige Mitarbeiter haben Wert darauf gelegt, hie und da den vollständigen Titel des von ihnen angeführten Werkes zu geben. Die Redaktion glaubte, dagegen nicht Einspruch erheben zu sollen.

Wer sich in der Assyriologie umgetan hat, weiß, daß in vielen Fragen eine Einigkeit nicht besteht. Da die Redaktion im Interesse einer problematischen Einheitlichkeit nicht die eine Meinung gelten lassen und die andere unterdrücken wollte, so gibt das Lexikon das Bild der Wirklichkeit wieder, also eine Verschiedenheit der Meinungen. In besonders wichtigen Fällen haben sich die Herausgeber bemüht, beide Ansichten ausführlich zu Worte kommen zu lassen.

Die Verfasser tragen natürlich die Verantwortung für die von ihnen verfaßten Artikel.

Ein besonderer Dank gebührt den Herren *Forrer* und *Weidner*, die die Korrekturen mitgelesen und dabei durch Hinweise und Ergänzungen der Redaktion sehr geholfen haben. Herr *Unger* hat sich um die Herbeischaffung von Bildmaterial verdient gemacht.

Berlin, den 25. März 1928.

Erich Ebeling. Bruno Meissner.